

Kontakt- und Beratungsstelle



**für die Integration und Inklusion
von Menschen mit Behinderung
in Hannover**

Konzeption

Aktuelle Situation

Die Integration von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft ist ein bereits seit Jahrzehnten angestrebtes und unumstrittenes Ziel in Deutschland. Als eines der ersten Länder ratifizierte Deutschland die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Am 23. März 2009 trat diese in Kraft. Zweck der Konvention ist es, *„den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten durch alle Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten und die Achtung der ihnen innewohnenden Würde zu fördern.“* (Artikel 1, Abs. 1).

Andererseits behaupten sich in Deutschland in vielen Bundesländern selektive Bildungssysteme. Diese erschweren die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gemeinschaft und verhindern gleichberechtigte Bildungschancen. Leider trifft dies im besonderen Maße auf Niedersachsen und damit auch auf die Landeshauptstadt Hannover zu.

Mangel an integrativem Bildungsangebot

In Niedersachsen führen mangelnde gesetzlichen Regelungen für die Integration von Kindern mit Behinderung in Krippen und Horten zu einem unzureichenden integrativen Angebot. Und, obwohl für die Betreuung der 3- bis 6-Jährigen klare Regelungen bestehen, entsprechen auch die integrativen Kindergartenplätze nicht dem Bedarf. Zusammenfassend gibt es in Hannover lediglich

- 10 integrative Plätze in Krippen,
- 5 integrative Plätze im Hortbereich,
- und für jedes 2. Kind mit Behinderung einen integrativen Kindergartenplatz.

Parallel hierzu verhindert auch das Niedersächsische Schulgesetz derzeit, dass sich schulische Integration an allen Schulen durchsetzen kann. Niedersachsenweit besucht nur jedes 20. Schulkind mit sonderpädagogischem Förderbedarf eine allgemein bildende Schule, womit unser Land bundesweit das Schlusslicht bildet.

Übergeordnete Ziele der Kontakt- und Beratungsstelle

Menschen mit Behinderung sollen Zugang zu einem integrativen bzw. inklusiven Bildungsweg haben. Sie sollen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Um dies zu erreichen hat die Kontakt- und Beratungsstelle folgende **Zielgruppen**:

- Familien von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung
- zuständige Institutionen und Fachkräfte
- Wissenschaftler aus dem Bereich den an Integration und Inklusion beteiligten Fachgebieten
- Politik, Verwaltung und Presse

Im Sinne des Inklusionsgedanken sollen Familien mit Migrationshintergrund nachdrücklich mit angesprochen werden. So haben zum Beispiel proportional viele Förderschüler einen Migrationshintergrund. Der Verein MittendrIn Hannover e.V. hält diesbezüglich ein trägerunabhängiges und konfessionsfreies Angebot vor.

Gründe für den Aufbau der Kontakt- und Beratungsstelle

Integrative Bildungsangebote bewirken, dass Hannover als kinder- und familienfreundliche Stadt wahrgenommen wird. Gerade in einem zügigen Ausbau der Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderung könnte Hannover in Niedersachsen eine Vorreiterposition einnehmen.

Ziel ist, dass ausreichend integrative Plätze in Kindertagesstätten, Schulen sowie im Freizeitbereich zur Verfügung stehen. Dabei geht es auch um eine inhaltliche Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte. Seit den 90er Jahren belegen Modellversuche und Wissenschaft, dass jeder Einzelne von einer „Pädagogik der Vielfalt“ profitiert. Vielfalt in Bezug auf die „physischen, intellektuellen, sozialen, emotionalen, sprachlichen oder anderen Fähigkeiten“ wird als konstruktiver Beitrag zum gemeinsamen Zusammenleben betrachtet (vgl. UNESCO, Salamanca-Erklärung 1994 zur Inklusion). Kinder mit Behinderungen, Kinder mit besonderen Begabungen sowie Kinder von sprachlichen, kulturellen oder ethnischen Minderheiten gehören selbstverständlich dazu.

Mit dem schon begonnenen Wandel von einem separierenden Bildungssystem hin zu inklusiven Strukturen steigt der Beratungsbedarf von Eltern, Fachleuten und Institutionen. Mittendrin Hannover e.V. hat bisher ehrenamtlich Beratung zu den Themen Integration in Krippe, Kindergarten, Schule und Hort angeboten. Um bei steigendem Bedarf Qualität und Nachhaltigkeit zu sichern, ist es dringend notwendig, eine professionelle Kontakt- und Beratungsstelle aufzubauen und langfristig zu finanzieren.

Mittendrin Hannover e.V. hat sich bereits seit der Vereinsgründung in besonderer Weise qualifiziert.

Der Verein verfügt über eine 3-jährige Beratungserfahrung. Er ist in Hannover gut vernetzt, so dass viele Fachleute bereits auf das Beratungsangebot verweisen. Zusätzlich zum professionellen Angebot setzt der Verein seine Ehrenamtsressourcen ein. Mittendrin Hannover e.V. arbeitet entsprechend der UN-Konvention – lebensbegleitend, trägerübergreifend, konfessionsfrei und unabhängig.

Bereits realisierte und laufende Projekte

Aktion „Eine Schule für alle“ (Kröpcke 2008)
in Kooperation mit Annastift Leben und Lernen gGmbH und Selbstbestimmt Leben e.V.

Podiumsdiskussion „Ein Platz für Johann“ (2008)

Initiierung des Projektes „Eine Schule für Alle!“ (2009)
in Kooperation mit dem Förderverein „Eine Schule für Alle!“ in Hannover e.V. und Annastift Leben und Lernen gGmbH

Film „Ein Platz für Änna“ über eine integrative Krippe (2009)
in Kooperation mit Leibniz Universität Hannover, lagE e.V., Verein für Kinderkultur e.V. und VNB Niedersachsen e.V.

Initiierung eines Integrativen Zirkusprojektes (2009)
durchgeführt von der gGIS mbH, der Bürgerstiftung Hannover und CircO

„Gemeinschaftliche Wohnprojekte“ (2010)
erste Informationsveranstaltung in Kooperation mit dem Bürgerbüro Stadtentwicklung e.V.

„Woche des Down-Syndroms“ (2010)
in Kooperation mit Down-Syndrom Hannover e.V.

Bausteine der geplanten Arbeit der Beratungsstelle

Beratung von Eltern und Fachleuten

Beratung für die Eltern

- Individuelle, lebensbegleitende Beratung: „Was braucht dieses Kind, was braucht diese Familie?“
- Frühzeitige unabhängige Aufklärung über integrative Bildung und Betreuung
- Hilfe bei der Suche nach einer wohnortnahen, integrativen Institution
- Unterstützung bei Antragsstellungen
- Aufklärung über rechtliche Bestimmungen, Kontaktvermittlung zu juristischer Beratung
- Unterstützung bei der Suche nach zusätzlichen personellen Hilfen wie z.B. Integrationshelfer
- Begleitung der Übergänge Krippe-Kindergarten-Schule, z.B. Begleitung zu Förderkommissionen

Beratung von Institutionen und Fachpersonal

- Information über integrative Möglichkeiten und Förderungen an allen Bildungseinrichtungen
- Begleitung bei der Umstrukturierung zur integrativen/inklusive Bildungseinrichtung oder Einrichtung einer integrativen Gruppe
- Information über sonder-, sozialpädagogische und heilpädagogische Unterstützungsmöglichkeiten
- Information über barrierefreie Umbaumaßnahmen und Anschaffung spezieller Medien und Hilfsmittel
- Fachberatung

Bausteine der geplanten Arbeit der Beratungsstelle

Koordination und Aufbau nachhaltiger Strukturen

- **Netzwerkarbeit:** Koordination und Vernetzung be- und entstehender Angebote, Institutionen und Organisationen; Abschluss von Kooperationsvereinbarungen
- Sammlung von **Fachliteratur und Materialien**, die bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden können
- Erstellung von Infomaterial und Leitfäden
- Breit angelegte **Öffentlichkeitsarbeit:** z.B. durch Internetpräsenz, Info-Veranstaltungen, Newsletter
- Kompetenz- und **Informationstransfer** zwischen Pädagogen, Medizinern, Therapeuten, Fachdiensten, Wissenschaft, Politik und Verwaltung
- Fortlaufende **Bedarfsermittlung** integrativer Plätze
- Aufbau eines Pädagogen- und Therapeutenpools
- Recherche inklusiver Strukturen und Modelle auf nationaler und internationaler Ebene
- **Koordination der ehrenamtlichen Mitarbeiter** des Vereins: Organisation von Arbeitskreisen, Eltern-Eltern-Beratung, Multiplikatorenschulungen
- Aufbau der **Kontaktstelle als niedrigschwelliges Angebot:** Vernetzung von Selbsthilfegruppen, Herstellung von Kontakten zwischen betroffenen Familien, Eltern-Kind-Gruppen, Offene Angebote wie Eltern-Cafés
- Konzeption von **Elternseminaren**
- Entwicklung und Durchführung von **Fort- und Weiterbildungsangeboten** für Fachleute

Evaluation und Qualitätssicherung

Kooperationen und Kontakte

BAG Gemeinsam leben - gemeinsam lernen, LAG Niedersachsen, Der Paritätische Niedersachsen e.V., VNB Niedersachsen e.V., lagE Niedersachsen/Bremen e.V. Leibniz Universität Hannover, Kinderladen-Initiative Hannover e.V., Down-Syndrom Hannover e.V., Selbstbestimmt Leben Hannover e.V., Annastift Leben und Lernen gGmbH, gGIS mbH, GIB mbH, Förderverein „Eine Schule für Alle!“, Verein Kleiner Menschen e.V., diverse Kindertagesstätten

ZENTRAL • UNABHÄNGIG • BARRIEREFREI
im Sinne der UN-Konvention
für die Rechte von Menschen mit Behinderungen
und
für ein gerechtes familienfreundliches Hannover